Geologische Karte der Sonnblickgruppe

herausgegeben von der

Geologischen Bundesanstalt

Zusammendruck aus den Blättern der Österreichischen Karte 1:50000 154, 155, 180 und 181

Mit Benützung von früheren Aufnahmen von F. Angel - R. Staber, H.P. Cornelius - E. Clar u. W. Hammer, sowie der Beobachtungen und Kartenskizzen von M. Stark, L. Kober, A. Winkler-Hermaden, S. Prey, A. Kieslinger u. K. Vohryzka

Neu aufgenommen von **CH. EXNER** (1946 - 1959) mit einem Beitrag von **S. PREY** (Großfragant, Schobertörl, Makernispitze)

Ausgegeben 1962
Direktion H. Küpper

QUARTÄR

- Talalluvionen und Gehängeschutt
- Schuttkegel
- Kalktuff (Quellsinter)
- Abgerutschte Gesteinsmassen und Bergsturzblockwerk
- Unter Wahrung des Schichtverbandes abgerutschte Gesteinsmassen
- Gehängebreccie mit Kalksinterzement
- Wahrscheinlich interglaziale Gehängebreccie mit Kalksinterzement (Mitteldorf bei Döllach) und interstadiale Gehängebreccie (Lafental)
- Moräne
- Moränenwall im allgemeinen
- Moränenwall aus der Zeit von 1917 – 1920
- Moränenwall aus der Zeit um das Jahr 1850
- Moränenwall aus der Zeit um das Jahr 1820
- Moränenwall des Eggesenstadium (Kleines Fleisstal)
- Fundstelle erratischer Gneisblöcke im Bereich der Glimmerschiefer etc.

Intrusivgang des spätalpidischen Magmas der Riesenferner-Gefolgschaft

- Granatführender Tonalitporphyrit (Wangenitztal)

ALTKRISTALLIN der Schober-, Sadnig- u. Kreuzeckgruppe

- Kalkmarmor
- quarzreicher Phyllit, quarzreicher Glimmerschiefer und Paragneis
- Granatglimmerschiefer
- staurolithführender Granatglimmerschiefer
- Amphibolit
- Injektionsgneis (aplitisch durchtränkter Paragneis und Glimmerschiefer)
- Granitgneis mit Vormacht des Kalifeldspates (grobkörniger porphyrischer Gneis und Augengneis)
- Diaphthorit und Quarzphyllit. An der Basis der altkristallinen Schubmasse und mit Übergängen in die Matreier Zone

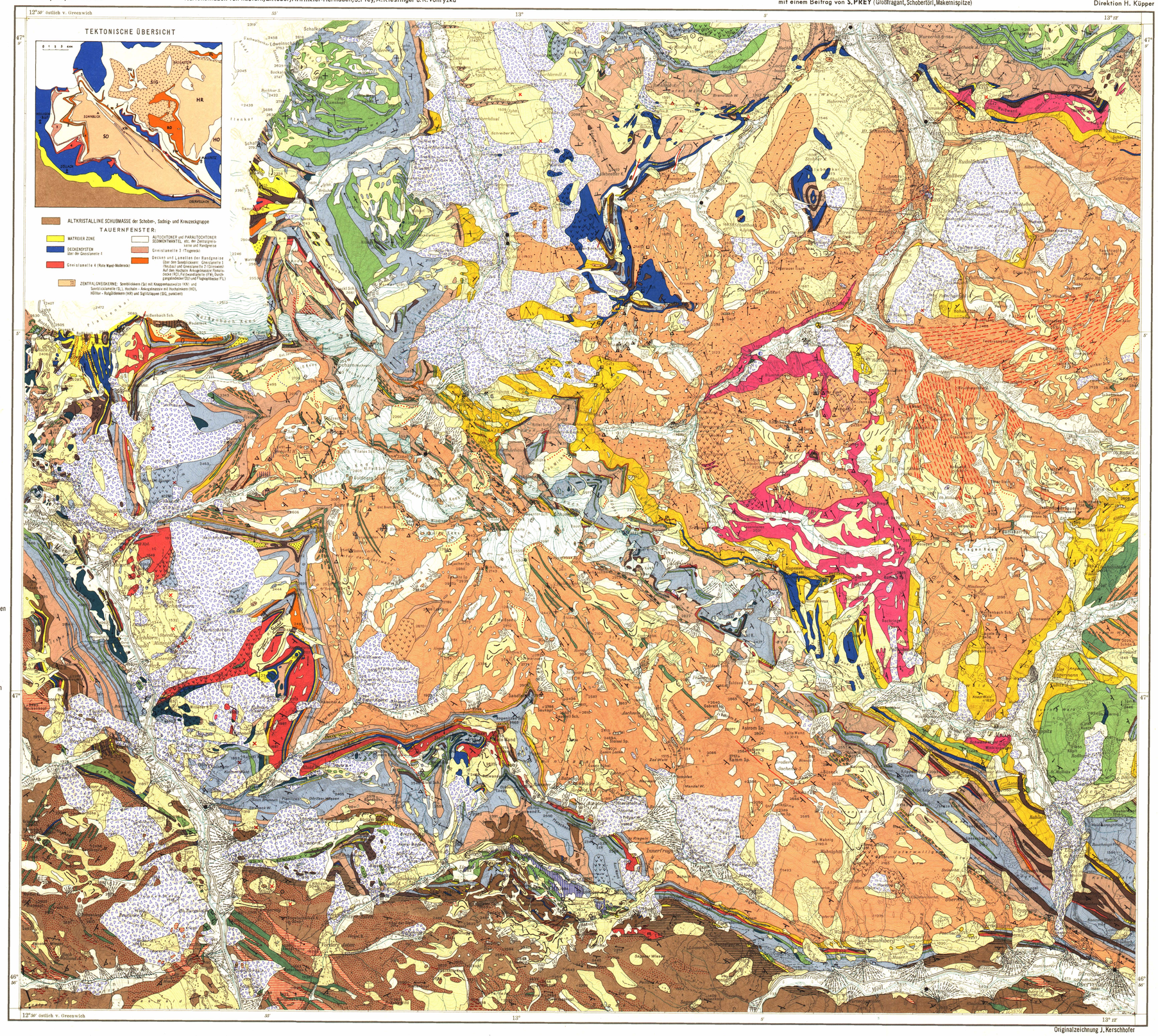
MATREIER ZONE *und* PERIPHERE (nicht aplitisch injizierte) SCHIEFERHÜLLE der Hohen Tauern

Bündnerschiefer

- Schwarzphyllit (Kalkarmer Glanzschiefer, mit Einlagerungen von Serizitchloritphyllit, Serizitquarzit und Quarzphyllit)
- Granatführender Grünschiefer (Glocknergruppe, westl. Hochtor)
- Grünschiefer (Prasinit)
- Albitepidotamphibolit (massiger bis geflaserter und grobkörniger Hornblendeprasinit)
- Serpentin und Serpentinbegleitgesteine (Talk-, Chlorit- und Aktinolithschiefer)
- Ophikalzit (südlich Heiligenblut)
- Kalkglimmerschiefer, Kalkphyllit, mit dünnen-Quarzitlagen und Kalkmarmorbänken
- Bretterich-Marmor (mit ehemaliger Tuffeinsteuung, Fragant)
- Kalkmarmor
- Karbonatquarzit (meist nicht eigens ausgeschieden)
- Schwarzphyllit (kalkarmer Glanzschiefer mit Einlagerungen von Karbonatquarzit, Serizitchloritphyllit, Serizitquarzit und Quarzphyllit)
- Dolomitbreccie ("Liasbreccie")

Trias

- Kalkmarmor
- Dolomitmarmor
- Rauhwacke
- Rauhwacke, stellenweise Gips führend
- Quarzit
- Permotriadische Phyllite (Serizitphyllite bis Serizitquarzite, Serizitchloritphyllite, ev. Diaphthorite)
- m Grobkörniger Mikroklinaugengneis; stark diaphtoritisches Kristallin



Originalzeichnung J. Kerschhofer

ZENTRALE (vom Zentralgranit aus stellenweise aplitisch injizierte) SCHIEFERHÜLLE und ALTKRISTALLIN der Hohen Tauern

Jungpaläozoikum und Älteres (nicht aplitisch injizierte ehemalige basische Bundesschiefer in dieser Serie vorkommen)

- Dunkler Glimmerschiefer und Schwarzphyllit, kalkarmer Glanzschiefer mit Einlagerungen von Graphitquarzit, Serizitchloritphyllit, Serizitquarzit, häufig reich an Porphyroblasten und mitunter in Zentralgneisnähe aplitisch injiziert.
- Heller Glimmerschiefer, meist mit reicher Porphyroblastese von Granat, Chloritoid, Albit, Turmalin, Biotit, Hornblende, Staurolith, Chlorit, Fuchsit, Pyrit, u.a. Ferner porphyroblastenreiche Paragneise, Phyllite, Quarzite, Graphitquarzite, Graphitphyllite, Grünschiefer, Schwarzphyllite, Granatquarzite und kalkreiche Hornblende - biotitgneise. Mitunter aplitisch injiziert.
- Aplitisch injizierter heller und schwarzer Glimmerschiefer
- G Geröllgneis der Bockhartscharte
- P Porphyroid (nördlich Röckkarl)

Von Zentralgranit intrudiertes polymetamorphes Altkristallin

- Amphibolit (zusammen mit Hornblendegneis, Biotitplagioklasgneis, Grünschiefer und Floitit)
- Aplitisch injizierter Paragneis
- Aplitisch injizierter Amphibolit
- Migmatitgneis, hybrider meist kleinkörniger Granitgneis mit zahlreichen Amphibolitschollen und Amphibolitzügen. Besonders in Gneislamelle 1.

ZENTRALGNEIS der Hohen Tauern

Albitkontengneis

- Albitgneis und Albitporphyroblastenschiefer mit wenig Mikroklin und mit Übergängen zu Glimmerschiefer und Quarzit. Wahrscheinlich größtenteils aus feldspatisierten Glimmerschiefern und metamorphen Arkosen hervorgegangen. Besonders in Gneislamelle 2 und 3

Extrem deformierter Zentralgranit

- Mittel - bis kleinkörniger Mikroklinaugengneis, mit Übergängen zu Quarzit und Albitporphyroblastenschiefer. Es handelt sich größtenteils um extrem deformierten und rekristallisierten Zentralgranit. Untergeordnet dürften auch metamorphe Arkosen, Keratophyre und feldspatisierte Glimmerschiefer mitbeteiligt sein. Besonders in Gneislamelle 3 und 4
- Gneisphyllonitischer Quarzit. Aus Zentralgranit im Zuge intensiver Durchbewegung und metamorphen Stoffumsatzes hervorgegangener Quarzit (besonders typisch im kleinen Fleisstal)

Metamorpher Zentralgranit wahrscheinlich intrudiert, ähnlich metamorphosiert und remobilisiert

- Gangfloitit, Metamorphes, gut kenntliches, häufig diskordantes, basisches Ganggestein.
- Amphibolitische Schollenmigmatite, Metamorphe ehemalige basische Fische im Zentralgranit. Stellenweise sind wahrscheinlich auch ehemalige basische Gänge, die später bis zur Unkenntlichkeit deformiert wurden, enthalten.
- Hybrider Granitgneis mit Vormacht des Albits (Siglitzlappen des Hochalm-Ankogelmassivs)
- Granosyenitgneis (Romatedecke des Hochalm-Ankogelmassivs)
- Forellengneis (klein - bis mittelkörniger Granitgneis mit elliptisch geformten Glimmerflasern)
- Granitgneis mit Vormacht des Kalifeldspates. Häufig grobkörniger Augengneis und porphyrischer Gneisgranit

Schichtung und **Schieferung:**

- Horizontale Lage
- Fallen 6 – 30°
- Fallen 31 – 60°
- Fallen 61 – 85°
- Saigere Stellung

Lineation (meist ident mit der Hauptfaltenachse)

- Horizontale Lage
- Neigung 6 – 30°
- Neigung 31 – 60°
- Neigung 61 – 85°
- Prägung zweier Lineationen ohne erkennbaren Altersunterschied

Überprägung einer jüngeren auf einer älteren Lineation

Jüngere Lineation (sekundäre Kleinfältelung oder Knitterung meist ohne zugehörige Elongation der Mineralgemengteile)

Ältere Lineation (meist ident mit der Hauptfaltenachse und mit der Elongation der Mineralgemengteile, z.B. Glimmer, Hornblende, Quarz und Feldspate)

- Verwerfung
- Rand der tektonisch verstellten Schollen (Badgastein u. Radhausberg)
- Unterbaustollen des Goldbergbaues
- Alter Bergbau auf Gold
- Alter Bergbau auf Silber und Blei
- Alter Bergbau auf Zink
- Alter Bergbau auf Kupfer
- Alter Bergbau auf Magnetit
- Bergwerkshalde und Tunneldeponie
- Schlackenhalde der alten Schmelzöfen
- Steinbruch
- Sand-und Schottergrube
- Thermalquelle
- Heilstollen
- Angeblich ehemaliger Heißluft–Austritt

Maßstab 1:50 000

500 0 1000 2000 3000 4000 5000 6000 Schritte

Ausführung und Druck: Bundesamt für Eich-und Vermessungswesen (Landesaufnahme) in Wien

Verlag der Geologischen Bundesanstalt, Wien III., Rasumofskygasse 23

Erhältlich bei der Geologischen Bundesanstalt, Wien III., Rasumofskygasse 23